

Zertifiziert:

„Thoraxzentrum – Kompetenzzentrum für Thoraxchirurgie“

Die Deutsche Gesellschaft für Thoraxchirurgie (DGT) hat die hohe chirurgische Versorgungsqualität in der Evangelischen Lungenklinik Berlin (ELK) mit der Zertifizierung als „Thoraxzentrum – Kompetenzzentrum für Thoraxchirurgie“ bestätigt. Das Verfahren fand erstmalig im Herbst 2008 in drei Kliniken in Deutschland statt.

Ziel der DGT ist es, mit Vorgaben und Bedingungen Zentren zu definieren und den Rahmen zu beschreiben, in dem moderne Thoraxchirurgie fachübergreifend im Sinne der Patienten umgesetzt werden kann. Die erfolgreiche Zertifizierung soll als Gütesiegel die strukturelle, personelle und inhaltliche Qualität eines „Kompetenzzentrums für Thoraxchirurgie“ widerspiegeln. Ein „Thoraxzentrum“ passt die medizinische Prozessqualität sowie die Struktur- und Ergebnisqualität im internen und externen Vergleich den jeweils geltenden höchsten fachlichen Standards an.

Thoraxchirurgie ist mehr als die Chirurgie des Lungenkarzinoms. Sie umfasst auch die Chirurgie von Metastasen, entzündlichen oder gutartigen Erkrankungen (z. B. Empyem oder Pneumothorax) sowie diagnostische Eingriffe bei unklaren Veränderungen und Lungengerüsterkrankungen sowie Operationen an der Brustwand, dem Mittelfellraum, der Luftröhre.

Geprüft wurden neben den operativen Eingriffen und der Organisationsstruktur der Thoraxchirurgischen Klinik auch das Konzept der Ausbildung sowie der Fort- und Weiterbildung. Zudem wurden die Strukturen im präoperativen Verlauf wie Radiologie und Physiotherapie, intraoperativ (Anästhesie, Wartezeit bei Schnellschnitten) sowie in der postoperativen Phase (Intensivmedizin, Physiotherapie) von zwei erfahrenen Thoraxchirurgen begutachtet. Die fachliche Expertise muss u. a. durch die Anzahl stationär und ambulant behandelter Patienten, die häufigsten Hauptdiagnosen sowie DRGs, die Komplikations- und Sterblichkeitsrate, die Verweildauer der Patienten belegt werden.

Die medizinische Leistungsfähigkeit des Zentrums in der ELK wurde von beiden Fachgutachtern als sehr gut bewertet. Eine Forderung der DGT ist, dass jährlich mindestens 300 Patienten thoraxchirurgisch operiert werden. Im Jahr 2007 z. B. wurden in der Thoraxchirurgischen Klinik der ELK 826 Operationen, davon 193 lungenresezierende OPs bei Patienten mit Lungenkarzinom (Anforderung Zertifikat: 120), durchgeführt.

Ausdruck einer qualitativ hochwertigen Chirurgie, die bei onkologischer Radikalität möglichst parenchymsparend operiert, ist eine Pneumonektomiequote < 20 % (ELK 8,4 %) sowie ein gewisser Anteil von Manschettenresektionen (ELK 14 Patienten).

Alle Operationen werden, wie die DGT fordert, durch eine Indikationskonferenz vorbereitet. Die Wartezeit bei Schnellschnitten beträgt in der ELK 20 Minuten (Anforderung Zertifikat: 30 Minuten). Die Sterblichkeitsrate bei Patienten mit lungenresezierenden Eingriffen bei Lungenkarzinom lag von 2003 bis 2007 bei 0,8 % (Anforderung Zertifikat: < 5 %). Die Komplikationsrate (p. o. Wundinfektionen für standardisierte Eingriffe) beträgt in der Thoraxchirurgischen Klinik der ELK 0 % (Anforderung Zertifikat: < 2 %). Die empfohlene Teilnahme an der KISS-Erfassung des Robert-Koch-Institutes wird hier bereits seit 2005 durchgeführt. Daran beteiligen sich deutschlandweit fünf Kliniken.

Die Gültigkeit der Zertifizierung durch die DGT beträgt drei Jahre, danach ist eine Rezertifizierung vorgesehen.